

Freitag, 08. März 2013 13:48 Uhr

URL: <http://www.wiesbadener-tagblatt.de/region/wiesbaden/stadtteile/biebrich/12880723.htm>

# Wiesbadener Tagblatt

WIESBADEN

## Verwaltungsgericht entscheidet demnächst, ob Mann-Mobilia-Bau gestoppt wird

01.03.2013 - BIEBRICH

Von *Manfred Knispel*

Wiesbadens größtes Loch befindet sich derzeit in Biebrich. Trotz winterlicher Minusgrade geht die Arbeit am neuen XXXL-Möbelmarkt an der Äppelallee unbeirrt weiter. Inzwischen ist die riesige Baugrube für die Tiefgarage nahezu komplett ausgehoben, drei Kräne sind aufgebaut und die ersten Teile des Fundaments betoniert.

Doch noch immer ist nicht klar, ob und in welchem Umfang überhaupt gebaut werden darf. Innerhalb der nächsten Tage will das Verwaltungsgericht zunächst in einem sogenannten Eilverfahren darüber entscheiden, ob die eingelegten Widersprüche gegen die Baugenehmigung aufschiebende Wirkung haben. Das könnte, so verlautet es aus dem Gericht, im Extremfall zu einem sofortigen Baustopp führen. Das Unternehmen baue „auf eigene Gefahr“.

Von Eile keine Spur

Von „Eile“ ist indes bislang trotz Eilverfahren wenig zu spüren. Bereits im Juli vergangenen Jahres hatten Anwohner aus der Äppelallee und der Malmedyer Straße bei der Stadt ihren Widerspruch eingereicht. Doch erst am 5. November ging beim Gericht der zusätzliche „Eil“-Antrag auf aufschiebende Wirkung ein. Und fast acht Wochen dauerte es anschließend, bis die Kläger ein Gutachten des Unternehmens Regioconsult aus Marburg ans Gericht schickten, das zur Untermauerung ihrer Argumente dienen sollte.

In den kommenden Tagen wird nun eine zweite Stellungnahme der in Köln sitzenden Anwälte von XXXL dazu erwartet. Dann könnte das Gericht vielleicht über den Antrag befinden. Wann die Stadt über die Widersprüche gegen die Baugenehmigung entscheiden wird, ist hingegen unklar.

Mann Mobilia zeigt sich auf Anfrage unerwartet zugeknöpft. Angesichts des laufenden Verfahrens will ein Unternehmenssprecher nicht einmal Details zur Baustelle verraten, etwa die Tiefe der Baugrube oder die Menge des ausgehobenen



Wiesbadens größtes Loch: An der Äppelallee wird schon an den Fundamenten des neuen XXXL-Möbelmarkts gearbeitet.

Foto: RMB/Heiko Kubenka

Erdreichs. „Wir wollen erst das Gericht abwarten“, heißt es kategorisch.

Viele Details sind aber bereits bekannt: Die Verkaufsfläche von derzeit 28 000 Quadratmetern soll auf 42 600 Quadratmeter erweitert werden. Mit den Lagerflächen ergebe sich dann eine Gesamtfläche von 71 000 Quadratmetern, wofür das Unternehmen nach eigenen Angaben einen zweistelligen Millionenbetrag investieren will. Noch im November war indes unklar, welche Teile des alten Möbelmarkts abgerissen werden. Derzeit läuft das Geschäft auf rund 20 000 Quadratmetern weiter.

Anders als das Unternehmen zeigt sich die „Initiative für mehr Lebensqualität – Biebricher gegen Verkehr XXL“ bei Anfragen weniger zugeknöpft. „Dieser Größenwahnsinn muss gestoppt werden“, sagt Initiativensprecher Mario Bohrmann. Mit Argumenten sieht er sich gut gerüstet. Das Regioconsult-Gutachten weise eine „fehlerhafte Berechnung der Ziel- und Quellverkehre“ nach. Zudem würden alle Lärmrichtwerte deutlich überschritten.

Bohrmann und die drei Kläger geben sich denn auch zuversichtlich. „Ob wir bereits mit diesem Eilverfahren gegen die Bauaufsicht der Stadt in den nächsten Wochen einen sofortigen Baustopp erreichen oder erst in weiteren Klageverfahren die Rechtswidrigkeit bestätigt bekommen und den 2. Bauabschnitt verhindern – wir werden letztlich Recht bekommen.“

Messung am 11.11.

Im Einzelnen kritisiert das Gutachten, dass sich die bislang einzige Verkehrszählung durch Mann Mobilia nur auf einen einzigen Tag des Jahres 2010 beziehe. Und dabei handele es sich ausgerechnet um den 11. November. Die Gutachter: „Durch die zahlreichen Karnevalsveranstaltungen an diesem Tag ist mit einem unterdurchschnittlichen Verkehrsaufkommen und einem insgesamt nicht repräsentativen Verkehrsaufkommen zu rechnen.“ Eine eigene Kontrollberechnung habe ergeben, dass die Zahlen von Mann Mobilia um rund 1 121 Fahrten pro Tag zu gering angenommen seien. Tatsächlich seien 3 787 statt 2 666 Fahrten von Kunden, Angestellten und Lieferanten zu erwarten. Dadurch steige deren Zahl in Spitzenstunden auf rund 570 Fahrten.

Das führe auch zu weiteren Problemen an den bereits jetzt völlig überlasteten Knotenpunkten Hagenauer Straße/Friedrich Bergius-Straße sowie Äppelallee/Friedrich-Bergius-Straße. Ohne deren Umbau, so die Gutachter, sei eine Genehmigung der Planung „nicht zulässig“. Die Überschreitung der Lärm-Grenzwerte geben die Gutachter mit zwei dB(A) tags und fünf dB(A) an. Auch das sehen sie als Hindernis für eine Baugenehmigung.

Geringe Erfolgsaussichten

Beobachter räumen den Antragstellern aber nur geringe Erfolgschancen ein. Das Gericht habe nicht zu prüfen, ob die

Baugenehmigung objektiv rechtmäßig sei. Das sei allein der Aufsichtsbehörde, also dem Wirtschaftsministerium, überlassen. Die Richter könnten lediglich fragen, ob die Rechte der Nachbarn beeinträchtigt seien. Es erscheine allerdings fraglich, ob die von der Initiative angeführten Steigerungen des Verkehrs und des Lärms in einem ohnehin dramatisch belasteten Gebiet einen Baustopp rechtfertigten, heißt es.

Die Anwohner lassen solche Argumente nicht gelten: „Nicht wir sind in ein Gewerbegebiet gezogen, es kam zu uns.“

---

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2013

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main